

Langenachtderkunst am 17. Mai



Die Martin-Luther-Kirche erstrahlt in farbenfrohen Illuminationen. Foto: Ev. Kirchengemeinde



Live-Malerei ist auf dem Kolbeplatz zu beobachten. Foto: Witte



Die zahlreichen Akteurinnen und Akteure stellen am Mittwoch das Programm der 24. Langenachtderkunst in Gütersloh vor, das in diesem Jahr 42 Stationen umfasst. Foto: Stadt Gütersloh

Stadt präsentiert ihre künstlerische Vielfalt

Von ANDI KLEINEMEIER

Gütersloh (gl). Es ist mal wieder eine strategisch clevere Routenplanung gefordert: Wer bei der 24. Langenachtderkunst am Samstag, 17. Mai, alle 42 Stationen abarbeiten will, muss sich spüten. Aber es dürfte sich lohnen. Die Gütersloher Kunst zeigt abermals ihre Vielfalt in Museen, Galerien, Musikstätten und auf Plätzen der Stadt.

In diesem Jahr wartet eine besondere Ausgabe der Veranstaltung: Während die Stadt 200 Jahre alt wird, hatte die Langenachtderkunst im Jahr 2000 ihre Geburtsstunde. Seitdem erfreut sie sich großer Beliebtheit und einer

gewachsenen Zahl an teilnehmenden Lokalitäten und Akteuren. Viele von ihnen haben sich besondere Aktionen für das Stadtjubiläum ausgedacht.

Der Eintritt ist wie immer kostenlos, wenn von 19 bis 24 Uhr die 42 Stationen zum Entdecken, Flanieren, Genießen und Mitmachen einladen. „Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder ein so buntes, vielfältiges Programm auf die Beine gestellt zu haben“, sagt Lena Jeckel, Leiterin des städtischen Fachbereichs Kultur, der die Langenachtderkunst unter der Federführung von Andrea Wistuba organisiert hat.

Einen großen Dank richtet Lena Jeckel an die Bürgerstiftung, die abermals als Förderin

auftritt. Nur die großzügige Unterstützung mache es möglich, die Langenachtderkunst in dem gebotenen Umfang durchzuführen.

Der Startschuss fällt beim „Fest der Tanzgruppen“ ab 18.30 Uhr auf dem Berliner Platz. Als Beitrag zum Stadtjubiläum präsentieren sich dort acht Gütersloher Tanzformationen. Tänzerinnen und Tänzer im Alter von 7 bis 35 Jahren zeigen Stile von Hip Hop über Urban Dance bis zu Zeitgenössischem.

Danach haben die Besucherinnen und Besucher die Qual der Wahl: Wo soll es als erstes hingehen? Vielleicht zu einer der Stationen, die sich im Jubiläumjahr mit der Stadt Gütersloh auseinandersetzen? Da wäre die Bürgerstif-

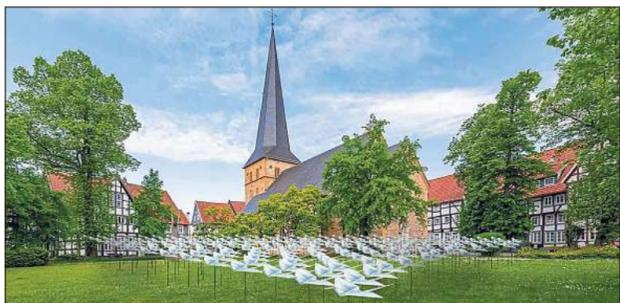
tung, wo in den Fotomontagen von Siegmund Bergemann das alte und das aktuelle Gütersloh auf erstaunliche Weise vereint werden. Der Kunstverein verwandelt anlässlich des Jubiläums das Veerhoffhaus für vier Wochen in ein offenes Atelierhaus. Im Stadtmuseum ist die Ausstellung „Angewandte Kunst“ zu sehen. Die Galerie Siedenhans & Simon widmet Siegfried Kortemeier eine Ausstellung in seiner Heimatstadt. In der Stadthalle beschäftigen sich auf der „Baustelle Kunst“ 25 Kunstschaffende mit ihrer Heimatstadt Gütersloh. Die Mitglieder des Fördervereins der Serpil Neuhaus Galerie zeigen eine „Hommage an eine Stadt“. Im Schenke im Bahn-

hof widmen sich verschiedene Künstler dem Tor zur Stadt. Die Fotografen Andrea Lüdtko und Frank Bergmann vom Atelier „Fine Art Fotografie“ haben eine Kollektion erstellt, die besondere Orte der Stadt in malerischer Perspektive erscheinen lässt.

Neue Perspektiven erlangen die Besucher auch an vielen weiteren Stationen. Auf dem Berliner Platz lädt ein Kaleidoskopwagen dazu ein, bunte Welten zu entdecken. Die Vielschichtigkeit des Lichts zeigt sich in der Apostelkirche, wo die Werke des Künstlerkollektivs „Gützilla“ gezeigt werden. Dem Zyklus des Lebens in all seinen Facetten widmen sich die Werke von Barbara Davis, die im Alten Amtsgericht zu sehen sind.



Siegmund Bergemann hat auf seinen Fotos historische Aufnahmen mit neu gemachten Fotos überlagert. Zu sehen in der Bürgerstiftung.



Ein Projekt mit 200 Papier-Kranichen auf beweglichen Stangen von Frieda Amhoff und Michael Grohe wird an der Apostelkirche platziert.

Exklusive Postkarten mit digitalen Features verschicken

Gütersloh (agl). Einige Stationen laden zum Mitmachen ein. Besucherinnen und Besucher können sich an Stephan Us' „Demonstration für Nichts“ am Kundenzentrum der Stadtwerke beteiligen. Bei der „Postale“ im Eiscafé Pink Pinguin können exklusive Postkarten mit digitalen Features verschickt werden. Am Dreiecksplatz geht es in eine Wunschkammer.

Eine Verbindung von Kunst und Musik lässt sich bei der Schule für Musik und Kunst oder im Klangfarbenhaus genießen. Dort können die Gäste dem Ukrainischen Chor Gütersloh lauschen, während sie die Ausstellung der Kunstklasse von Tamara Tegethoff oder die Werke Ingeborg Tillers betrachten. Kantor Donatus Haus lädt zu einer Orgelradtour, die an der St.-Pankratius-Kirche startet. Im Garten der Kirchstraße 21 wechseln sich Literatur zum Mitmachen und die musikalische Darbietung von „White Coffee“ ab. In der illuminierten Martin-Luther-Kirche sind der Bachchor und das Bachorchester zu hören. Die Musikschule für den Kreis lädt zur „Langen Nacht der Tasten“. Die Big Band der Anne-Frank-Schule zeigt ab 20.30 Uhr auf dem Berli-

ner Platz ihr Können.

Auf dem Kolbeplatz werden bei der „Livemalerei“ drei Leinwände gleichzeitig künstlerisch gestaltet und die Motive ununterbrochen verändert und weiterentwickelt. Das Theater Gütersloh bietet eine vielfältige Mischung aus Poetry-Slam, Live-Hörspiel und einer Ausstellung des Gütersloher Künstlerkreises. Die Bürgerbühne geht in einer Vorstellung der Stadtwerdung Güterslohs auf den Grund.

Erstmalig dabei sind die Stationen „Pinke Ente Kreativraum“ sowie das Gütersloher Weinhaus. Besucherinnen und Besucher können sich im „Pinke Ente Kreativraum“ in einem Neon-Malkurs ausleben oder sich selbst zum Kunstwerk werden lassen: Mit Glitzer und Neonfarben werden Gesichter bemalt. Im Gütersloher Weinhaus finden sich erotische Fotografien von Larissa Spent und Dieter Strothenke, alias Scharge. Larissa Spent setzt sich mit der Sinnlichkeit des Körpers auseinander und bezieht dabei die Besuchenden in ihre Live-Performance mit ein. Im Klimabüro dreht sich alles um das Thema „Courage & Aktivismus“, in der VHS geht es bei einem Pro-

jekt der Janusz-Korczak-Schule um Respekt und Toleranz.

Komplettiert wird das Programm durch Malerei in ihren verschiedensten Facetten: tiefgründig von Maren Dammann im Café Rinnes sowie von Dirk Frankrone in der Galerie Art Colori, surrealistisch von Kathrin Schönege im Green's, mit mediterranen Motiven von Michael Bachus bei Gütersloh Marketing, von der Natur inspiriert in der Königstraße von Katharina Wolf und Steffi Scharf, von der Talentgruppe des Wertkreises im Röstwert, experimentell vom Duo „art by mum“ in der Stayery oder farbenfroh von Monika Eckholt im Standesamt. Außerdem durch Fotografien wie in der Sparkasse von Horst Tappe oder in der Weberei von Frank Aron.

Spätestens auf dem Nachhauseweg lohnt es sich, in der mittleren Berliner Straße noch einen Blick in den Himmel zu werfen. Dort wehen die von Gütersloher Künstlerinnen und Künstlern gestalteten Fahnen, die exemplarisch die bunte Vielfalt der heimischen Kunstszene widerspiegeln.

Das komplette Programm mit allen Stationen gibt es unter www.langenachtderkunst.de.



Zappelfete

Spezialausgabe der Kultparty

Gütersloh (gl). Die Zappelfete bezeichnet die Weberei als das Urgestein unter ihren Partys. Am Samstag, 26. April, findet eine Spezialausgabe der Gütersloher Kultfete statt: „Zappelfete meets Prison“. Dort könne in Erinnerungen geschwelgt und zu Independent- und Kult-Hits getanzt werden – „eine Hommage an die gute alte Zeit, als die Musik noch von der Schallplatte kam“. Die Gäste erwarte eine Songauswahl von Bands wie The Cure, Nirvana, Pixies, REM, Pearl Jam und den Red Hot Chili Peppers. DJ Mickey, der an diesem Abend auflegt, betont: „Das Besondere dieser Party ist die Richtung der Musik, die das Publikum in vergangene Zeiten zurückversetzen wird.“

Start ist um 22 Uhr, Tickets nur an der Abendkasse.

Filmtipp

Bambi zeigt Tragikomödie

Gütersloh (gl). Regisseur Éric Besnard kehrt nach „Birnenucken mit Lavendel, à la Carte!“ und „Die einfachen Dinge“ zurück auf die große Kinoleinwand. „Louise und die Schule der Freiheit“ sei eine bewegende Tragikomödie, die von einer besseren Welt durch Bildung für alle träumt, teilt das Bambi mit, das den Film ab heute im Programm zeigt. Besnard erzähle mit sanfter Strenge und viel Einfühlungsvermögen die Geschichte einer Frau, die sich für ihre Überzeugungen einsetzt.

Frankreich, Ende des 19. Jahrhunderts. Louise Violet, eine Lehrerin aus Paris, wird aufs Land geschickt, um eine Schule zu eröffnen. Auch Kinder aus Bauernfamilien sollen in der Republik lesen und schreiben lernen – so will es das Gesetz. Doch das Landleben sieht anders aus. Die Kinder werden als Erntehelfer gebraucht, um das Überleben ihrer Familien zu sichern. Louise Violet stößt mit ihren Bildungsidealen nur auf Unverständnis. Doch obwohl sich zunächst keines der Dorfkinder im Klassenzimmer blicken lässt, bleibt sie standhaft.

Im Bambi zu sehen Do., Fr., Sa., Mo., Di. und Mi. 20 Uhr; So. 17.30 Uhr.

Termine & Service

Kultur

Donnerstag, 10. April 2025

Stadthalle Gütersloh: 20 Uhr Schlado mit William Wahl.
Buchhandlung Markus: 19 Uhr Vernissage der Ausstellung „Es gibt Fisch!“ von Arezu Weitholz.

Stadtbibliothek Gütersloh: 17 bis 19 Uhr „Bücherplausch am Donnerstag“ im Konferenzraum (2. OG).

Kinos in Gütersloh
Bambi/Löwenherz: Louis und die Schule der Freiheit: 20 Uhr; Ich will alles! – Hildegard Knef: 20 Uhr.

Filmwerk: A Working Man: 20.30 Uhr; Das große Los: 19.45 Uhr; Dog Man: Wau gegen Miau: 14.30 Uhr und 17 Uhr; Eden: 17 Uhr; Ein Mädchen namens Willow: 14.30 Uhr; Ein Minecraft Film: 14.15, 14.45, 17.15 und 20.15 Uhr sowie 14.30, 17.30 und 19.45 Uhr in 3D; Mit der Faust in die Welt schlagen: 17 Uhr; Moon, der Panda: 14.45 und 17.30 Uhr; Paddington in Peru: 14.15 Uhr; Schneewittchen: 14.45, 17.30 und 20.15 Uhr; The Amateur: 17.30 und 20.30 Uhr; The Chosen – Das letzte Abendmahl: 20 und 20.15 Uhr.

Konzert in Isselhorst

Wenn in der Kirche alles singt

Gütersloh (gl). „Wenn alles singt...“, geht die Gemeinde beschwingt nach Hause. So war es zumindest am vergangenen Wochenende, als Jugendkantorei und Evangelische Kantorei in die Isselhorster Kirche zum Mitsingen eingeladen hatten.

Kantorin Birke Schreiber hatte dafür ein ansprechendes Programm komponiert, das mit kurzen Zwischentexten zu den jeweiligen Stücken überleitete und zum Mitsingen einlud. Dabei konnte sie sich auf die gewohnt

virtuose Klavierbegleitung von Heiner Breitenströter verlassen und musste so „nur“ zwei Chöre und das mitsingende Publikum dirigieren, wie es in einem Bericht heißt.

Der Grundton war ein besinnlich-leichter, der sonnigen Nachmittagsstimmung angepasst. Dabei zeigten auch die Chöre ihre musikalische Klasse und die Jugendkantorei machte mit einem Stück neugierig auf ihr nächstes Musical am 15. Juni. Der musikalische Bogen reichte von Mendels-

sohn-Bartholdy über klassisches und modernes Gemeindeliedgut bis hin zu „We Shall Overcome“.

Den Abschluss bildete „Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius. Danach ging nicht der Mond auf, sondern die Kirchentür und in der Spätnachmittagsstimmung gab es Gelegenheit, die selbst gebackenen Köstlichkeiten und Snacks der Chormitglieder zu genießen und noch ein bisschen innerlich nachzulauschen, wie es ist, wenn alles singt.



Evangelische Kantorei und Jugendkantorei haben ein Mitsingkonzert in der Isselhorster Kirche veranstaltet. Foto: Imke Kuck